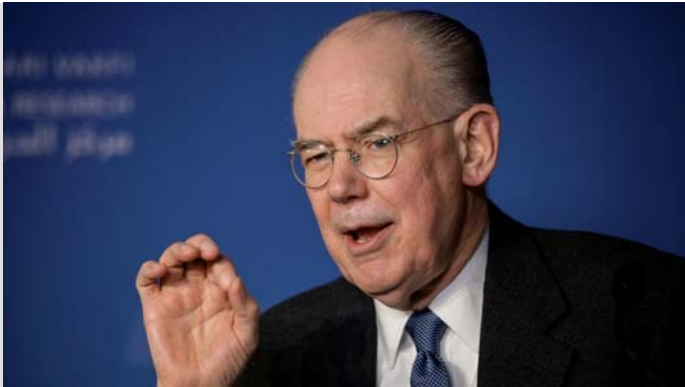


Westen trägt Hauptverantwortung für Ukraine-Krise

Der renommierte Politikwissenschaftler John J. Mearsheimer widerspricht dem westlichen Narrativ, dem zufolge die Hauptverantwortung für die aktuellen Ereignisse in der Ukraine bei der russischen Regierung liegt.



US-Politikwissenschaftler Mearsheimer (74)

Der angesehene US-amerikanische Experte für internationale Beziehungen John J. Mearsheimer hat einen Meinungsbeitrag in der Zeitschrift Economist veröffentlicht, in dem er die Hauptverantwortung für die Ukraine-Krise bei den westlichen Staaten sieht.

Zweifellos sei Putin für den Beginn des Krieges verantwortlich und für die Art, wie er geführt wird. Warum es zu dieser Situation kam, sei jedoch eine andere Frage. Der westliche Mainstream glaube, dass der russische Präsident irrational handle und die Schaffung eines russischen Großreiches anstrebe. Daher sei allein er für diese Krise verantwortlich.

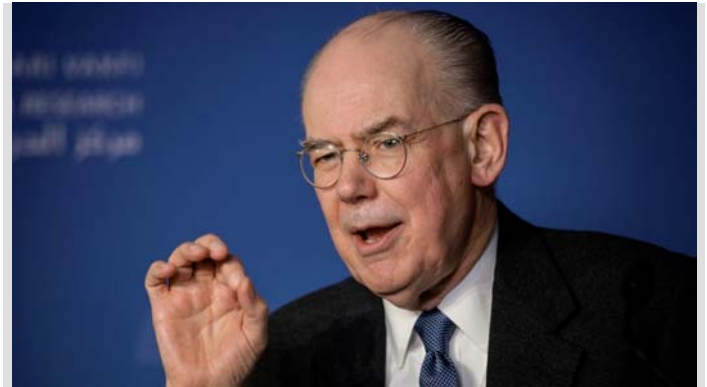
US-amerikanische und europäische Politiker provozierten Mearsheimer zufolge eine Zuspitzung der Ukraine-Krise, indem sie versuchten, die Ukraine in den Westen zu integrieren. Der Westen versuche nun, dem russischen Präsidenten Wladimir Putin die Schuld für die Eskalation zu geben, so der Professor für Politikwissenschaft an der Universität von Chicago, *"aber diese Geschichte ist falsch"*.

"Der Westen, und insbesondere Amerika, ist hauptverantwortlich für die Krise, die im Februar 2014 begann. Die Krise hat sich inzwischen zu einem Krieg ausgeweitet, der nicht nur die Ukraine zu zerstören droht, sondern auch das Potenzial hat, zu einem Atomkrieg zwischen Russland und der NATO zu eskalieren."

West bears main responsibility for Ukraine crisis

Translated with www.deepl.com (free version)

Renowned political scientist John J. Mearsheimer disagrees with the Western narrative that the main responsibility for the current events in Ukraine lies with the Russian government.



U.S. political scientist Mearsheimer (74)

The respected U.S. international relations expert John J. Mearsheimer has published an opinion piece in the Economist magazine in which he places the main responsibility for the Ukraine crisis on Western states.

There is no doubt that Putin is responsible for the start of the war and for the way it is being waged. Why it came to this situation, however, is another question. The Western mainstream believes that the Russian president is acting irrationally and striving to create a Russian empire. Therefore, he alone is responsible for this crisis.

U.S. and European politicians provoked an escalation of the Ukraine crisis by trying to integrate Ukraine into the West, according to Mearsheimer. The West is now trying to blame Russian President Vladimir Putin for the escalation, the University of Chicago political science professor said, *"but that narrative is false."*

"The West, and America in particular, is primarily responsible for the crisis that began in February 2014. The crisis has since escalated into a war that not only threatens to destroy Ukraine, but also has the potential to escalate into a nuclear war between Russia and NATO."

Seiner Ansicht nach ist die Ukraine-Krise *"der gefährlichste internationale Konflikt seit der kubanischen Raketenkrise 1962"*. Dass der Westen derzeit seine Hilfe für die Ukraine erhöht, während er gleichzeitig Wirtschaftssanktionen gegen Russland verhängt, sei ein Schritt, den Putin als "eine Art Kriegserklärung" betrachte.

Um einen Weg zur Beendigung der Krise zu finden, sei es wichtig, die Ursachen für deren Entstehung zu verstehen. Der Konflikt über die geopolitische Ausrichtung der Ukraine habe auf dem NATO-Gipfel in Bukarest im Jahr 2008 begonnen, als der damalige US-Präsident George W. Bush das Militärbündnis dazu drängte, anzukündigen, dass die Ukraine und Georgien Mitglieder werden, heißt es in dem Artikel. Das habe Putin sehr verärgert. Ende 2021 habe der Westen die Sicherheitsbedenken Russlands ignoriert und an der Absicht festgehalten, die Ukraine in die NATO aufzunehmen, was direkt zum aktuellen Krieg geführt habe, schreibt Mearsheimer.

Darüber hinaus hätten russische Politiker, im Gegensatz zu dem im Westen verbreiteten Narrativ, nichts "über die Eroberung neuer Gebiete gesagt, um die Sowjetunion wiederherzustellen oder ein größeres Russland aufzubauen", so der Experte und fügte hinzu, dass die russische Führung wiederholt erklärt habe, dass sie den NATO-Beitritt der Ukraine als "existenzielle Bedrohung" betrachte, die verhindert werden müsse. Nach dem Ausbruch der Krise durch den Maidan-Putsch im Jahr 2014 konnten laut Mearsheimer die NATO-Verantwortlichen nicht zugeben, dass sie für die Provokation gegenüber Russland verantwortlich waren durch ihren Versuch, die Ukraine in die westliche Einflusszone zu integrieren.

"Sie erklärten, die wahre Ursache des Problems sei der Revanchismus Russlands und sein Wunsch, die Ukraine zu beherrschen, wenn nicht gar zu erobern."

Seit den späten 1990er Jahren hätten viele westliche Experten vor einer weiteren Ostexpansion der NATO gewarnt.

"Das Ergebnis meiner Interpretation ist, dass wir uns in einer extrem gefährlichen Situation befinden, und die westliche Politik verschärft diese Risiken. Für die russische Führung hat das, was in der Ukraine passiert, wenig damit zu tun, dass ihre imperialen Ambitionen durchkreuzt werden; es geht darum, mit dem umzugehen, was sie als direkte Bedrohung für Russlands Zukunft ansieht."

In his view, the Ukraine crisis is *"the most dangerous international conflict since the Cuban missile crisis in 1962"*. The fact that the West is currently increasing its aid to Ukraine while at the same time imposing economic sanctions on Russia is a move that Putin considers "a kind of declaration of war," he said.

To find a way to end the crisis, he said, it is important to understand the causes of its emergence. The conflict over Ukraine's geopolitical alignment began at the NATO summit in Bucharest in 2008, when then-U.S. President George W. Bush urged the military alliance to announce that Ukraine and Georgia would become members, the article says. That greatly angered Putin, it said. In late 2021, the West ignored Russia's security concerns and stuck to its intention to admit Ukraine to NATO, which led directly to the current war, Mearsheimer writes.

Moreover, contrary to the narrative prevalent in the West, Russian politicians have said nothing "about conquering new territories to restore the Soviet Union or build a greater Russia," the expert said, adding that Russian leaders have repeatedly stated that they view Ukraine's NATO accession as an "existential threat" that must be prevented. According to Mearsheimer, after the outbreak of the crisis caused by the Maidan coup in 2014, NATO officials could not admit that they were responsible for provoking Russia through their attempt to integrate Ukraine into the Western sphere of influence.

"They stated that the real cause of the problem was Russia's revanchism and its desire to dominate, if not conquer, Ukraine."

Since the late 1990s, he said, many Western experts have warned against further NATO expansion to the East.

"The result of my interpretation is that we are in an extremely dangerous situation, and Western policies are exacerbating those risks. For the Russian leadership, what's happening in Ukraine has little to do with thwarting its imperial ambitions; it's about dealing with what it sees as a direct threat to Russia's future."

Lawrow habe richtigerweise bereits im Januar dieses Jahres festgestellt, der Schlüssel zu allem sei die Zusicherung, dass es zu keiner weiteren NATO-Ostexpansion kommt, so Mearsheimer.

Lavrov correctly noted back in January of this year that the key to everything is assurances that there will be no further NATO eastward expansion, Mearsheimer said.